

nen Tabelle des Eingangs — entlehnte Angabe No. 1, ferner auf unerwiesene Bestimmung der Geschwindigkeit, welche einer Flügelumdrehung entspricht und auf eine Formel (bloß Coëfficienten) nach Prony die Ausmittelung des Wasserzuflusses begründet, indem dabei wieder auf ein Mal ganz andere Breite und Tiefe des Canales in Rechnung kommen und der nach Prony erhaltene Coëfficient willkürlich gemodelt oder abgeändert ist, dennoch aber das erhaltene Resultat das früher durch Wasserabschlag herausgebrachte beträchtlich übersteigt. Beide Methoden jedoch als richtig und erwünscht sich nähernd angenommen, wäre die Sache bis hierher eigentlich auf gewisse Anhaltspunkte gebracht und eine Basis für die vorhabenden Hauptversuche begründet, folglich die Sache hinlänglich vorbereitet; bevor es jedoch zur Darstellung der Hauptversuche und Resultate kommt, wird jene Basis durch ganz andere Angaben von Beobachtungen, welche mit dem Wasserströmungsmesser gemacht worden sind, wieder völlig zerstört. Es werden nämlich auf ein Mal wieder ganz andere Anzahlen von Umgängen des Instrumentes, als vorher aufgeführt, und zwar nach den gehörigen verschiedenen Observationen daraus die mittlere Anzahl von Umgängen bestimmt, und diese mit der durch Prony's Coëfficienten erhaltenen Anzahl verglichen, womit es zwar — merkwürdiger Weise — aufs Genaueste übereinstimmt, aber keinesweges mit den vorher zum Grunde gelegten Beobachtungen, welche nach Prony's Coëfficienten beiläufig 18 Umgänge des Flügels per Minute als mittlere Geschwindigkeit gaben, die jetzt hingegen 41, was dann statt den früheren 28,5 Kubikfuß nunmehr 64 Kubikfuß Wasserzufluß gäbe. Was soll man dabei denken!? Das Merkwürdigste bei der ganzen Sache ist aber, daß diese sämtlichen Untersuchungen und Bestimmungen für den vorhabenden Zweck ganz außer der Regel und unnöthig sind, da sie nämlich bloß auf Ausmittelung des ganzen zu Gebote stehenden Wasserzuflusses ausgehen, diese aber für den eigentlichen Hauptversuch und das verlangte Resultat gar nichts nützt; dennoch möchte es als vorbereitend immer noch als einigermaßen nützlich gelten, wenn es nur übereinstimmend und richtig ausgeführt und dann gehörig benutzt, aber auch eine viel wichtigere und unentbehrliche Angabe dabei nicht ganz außer Acht gelassen worden wäre; nämlich die: wie hoch die gemessene Wassermenge vom oberen Spiegel bis zum unteren herabfällt, oder wie groß das ganze Gefälle ist; wenn ferner dann bei den, als eigentliches Ziel der Expedition, geschehenen Versuchen über den Nutzeffect des Rades die Hauptsache, das ist die wirklich auf das Rad gegangene Wassermenge mit derselben Ausführlichkeit und der wenigstens beabsichtigten Genauigkeit ausgemittelt und angegeben, so wie dabei die zweite